

BSc Psychologie, Modul 1 WS 2015/2016

**Zusammenfassung**

# Einführung in die Psychologie

Klaus Hundstorfer

Stand: 14. November 2015

Fernuniversität in Hagen

# 1 Psychologie als Wissenschaft

## Definition

*Psychologie ist die wissenschaftliche Untersuchung des Verhaltens von Individuen und deren kognitiven Prozessen.*

- Verhalten: Mittel des Organismus zur Anpassung an die Umwelt
- Wissenschaftliche Methoden: Menge geordneter Schritte zur Analyse und Lösung von Problemen

## Ziele der Psychologie

- Beschreiben: mehrere Analyseebenen; wichtig: Objektivität; Cave: Häufig Verwechslung zwischen Beschreibung und Erklärung!
- Erklären: innere und äußere Faktoren
- Vorhersagen: Basis bildet meist die Erklärung
- Kontrollieren: Hilfe zur Selbsthilfe, keine Fremdmanipulation

## Geschichtlicher Hintergrund

*„Die Psychologie besitzt eine lange Vergangenheit, aber nur eine kurze Geschichte“*  
Hermann Ebbinghaus (1850-1909)

Fragen aus der griechischen Philosophie: Wie funktioniert der Geist? Was ist das Wesen der Willensfreiheit? Die Wurzeln zu diesen Fragen finden sich bereits bei Platon und Aristoteles.

Tabelle 1.1: Wie gelangen Menschen zu mehr Wissen?

Empiristische Sichtweise	Nativistische Sichtweise
Menschlicher Geist zu Beginn des Lebens leer und lernt durch Erfahrung	Menschen kommen bereits mit mentalen Strukturen auf die Welt → Grenzen, wie sie die Welt erfahren können
Aristoteles	Platon
John Locke	Immanuel Kant
→ Debatte „Anlage VS Umwelt“	

**René Descartes:** Der menschliche Körper gleicht einer „Tier-Maschine“. Durch empirische Beobachtung können Naturgesetze entdeckt werden

1879 - Gründung des ersten Labors der experimentellen Psychologie durch **Wilhelm Wundt** in Leipzig

In den Folgejahren kommt es zur Gründung psychologischer Labore an den Universitäten Nordamerikas unter starkem Einfluss der Schüler Wundts, z.B. **Edward Titchener**.

- 1890 - The Principles of Psychology von **William James**
- 1892 - Gründung der American Psychological Association
- 1904 - Gründung der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Bereits mit der Gründung der Psychologie als Wissenschaft entsteht eine Debatte über die Methoden der Psychologie.

Tabelle 1.2: Methoden der Psychologie

	Strukturalismus (Was? Wie?)	Funktionalismus (Warum?)
Beschreibung	auf Experimenten gründende Laborwissenschaft	Absicht mentaler Prozesse sowie deren Erklärung steht im Fokus
Vertreter	Wilhelm Wundt, Edward Titchener	William James, John Dewey
Methode	Introspektion, objektive Beobachtung	sorgfältige Beobachtung, jedoch auch Zugeständnis der Einzigartigkeit des Individuums; „Warmherzige Psychologie“
Bsp.: Reflex	es wird versucht, die wesentlichen Bestandteile zu identifizieren	Funktion: kontinuierlich angeordnete Sequenz von Handlungen (...) um ein bestimmtes Endziel zu erreichen
Erfolge	z.B. Zusammensetzung der Geschmacksrichtungen	Wichtige Ansätze in der Pädagogik und Kindererziehung

**Max Wertheimer** bietet eine weitere Alternative zum Strukturalismus, nämlich die Auffassung einer Erfahrung als Gestalt (als organisiertes Ganzes). „Das Ganze ist *anders* als die Summe seiner Teile“. Er gilt als einer der Gründer der *Gestaltpsychologie*. Historisch gesehen kam erst der Strukturalismus durch Wilhelm Wundt auf, später bildeten sich die alternativen Perspektiven des Funktionalismus und der Gestalttheorie. Wenn man ein Gemälde betrachtet, kann man sich den Unterschied der drei Sichtweisen deutlich vor Augen führen: Der Strukturalismus zerlegt das Gemälde in kleinste erkennbare Einheiten und beschreibt beispielsweise die Maltechnik in Form von kurzen Pinselstrichen. Die Gestalttheorie versucht, ein Gesamtbild zu erkennen, beispielsweise eine Sternennacht. Der Funktionalismus sucht nach der Funktion bzw. Absicht des Gemäldes und sieht diese beispielsweise darin, das Wahrgenommene möglichst realistisch wiederzugeben.

Heute wird sowohl die Struktur, als auch die Funktion von Verhalten untersucht.

## Frauen als Pionierinnen der Forschung

- **Margaret Washburn** erhielt als erste Frau den Dokortitel der Psychologie
- **Mary Calkins** wurde die erste weibliche Präsidentin der American Psychological Association
- **Anna Freud** erzielte wichtige Fortschritte in der Psychoanalyse (psychodynamische Perspektive)
- **Charlotte Bühler** war eine erfolgreiche Therapeutin und Entwicklungspsychologin. Sie gilt als Mitbegründerin der Humanistischen Psychologie

Heute wird in etwa die Hälfte der Doktorgrade in der Psychologie an Frauen vergeben.

## Perspektiven auf Psychologie

Je nach Perspektive/Brille/Paradigma/Bezugsrahmen ergibt sich eine unterschiedliche Erklärung des Verhaltens und der kognitiven Prozesse. Heute herrscht ein *Eklettizismus* in Forschung und Praxis, das bedeutet, man bedient sich verschiedener entwickelter und abgeschlossener Systeme und setzt sie neu zusammen. Beispielsweise hat sich der Behaviorismus → als erfolgreich bei der Behandlung von Phobien herausgestellt. Bei psychosomatischen Erkrankungen hingegen liefert der Kognitivismus die besten Ansätze.

### Psychodynamische Perspektive

Verhalten wird durch innere Kräfte angetrieben und motiviert, es gibt ein Unterbewusstsein. Zweck von Handlungen ist die Reduktion innerer Spannungen. Hauptvertreter: **Sigmund Freud**. Seiner Ansicht nach ist vor allem die frühe Kindheit eines Menschen prägend. Neo-Freudianer (**Alfred Adler**, **Carl Gustav Jung**): Auch soziale Einflüsse und Interaktionen im späteren Leben bestimmen das Verhalten eines Menschen.

Bedeutung heute: Kindesentwicklung, Träumen, unbewusste Motivation, Persönlichkeit und psychoanalytische Therapie

### Behavioristische Perspektive

Welche Umweltstimuli rufen welches Verhalten hervor?

Stimulus → [black box] → Reaktion → Konsequenz

S → [black box] → R → C

- *Antezedensbedingungen*: Diese bilden den grundlegenden Rahmen für den Organismus, eine Reaktion auszuführen
- Reaktion: Hauptgegenstand der Untersuchung
- Konsequenz: Wie beeinflussen mögliche Konsequenzen eine Reaktion?

Entwickelt von **John Watson**, Weiterentwicklung durch **Burrhus Frederic Skinner**. Ziel sind spezieübergreifende, beobachtbare Verhaltensmuster. Viele Experimente werden mit Tieren gemacht und die Erkenntnisse auf den Menschen übertragen.

Bedeutung heute: Notwendigkeit genauen Experimentierens und sorgfältig definierter Variablen; humanerer Ansatz der Kindererziehung (positive Verstärkung), Therapien zur Modifikation von Verhaltensstörungen

### Humanistische Perspektive

Der Mensch ist ein aktives, von Grund auf gutes Geschöpf mit der Freiheit der Wahl. Verhaltensmuster stehen im Vordergrund. Es handelt sich um eine *holistische* Herangehensweise: Psyche, Körper, Verhalten, Kultur als auch das soziale Umfeld werden berücksichtigt. **Carl Rogers**: Das Individuum zeigt eine natürliche Tendenz zu geistiger Weiterentwicklung, durch positive Wertschätzung in der Umgebung findet noch eine Verstärkung statt. **Abraham Maslow** prägte den Begriff *self-actualization* (Selbstverwirklichung).

Bedeutung heute: Betonung der positiven Kräfte im Individuum; starker Einfluss auf die Entwicklung neuer Ansätze in der Psychotherapie

## Kognitive Perspektive

Die kognitive Perspektive ist aus dem Behaviorismus hervorgegangen (*kognitive Wende*). **Noam Chomsky** äußerte Kritik an Skinners Theorie, da beispielsweise Kinder Äußerungen treffen können, die sie noch nie zuvor gehört haben. Reize (Antezedensbedingungen) können auch im inneren stattfinden. Beispielsweise hat man nach einer falschen Handlung (Stimulus) ein schlechtes Gewissen (*Organismusvariable*) und entschuldigt sich (Konsequenz)

Bedeutung heute: Untersuchung höherer geistiger Prozesse wie Wahrnehmung, Gedächtnis, Sprache, Problemlösen, Entscheiden

## Biologische Perspektive

Die Ursache für Verhalten liegt in der Funktionsweise der Gene. Psychische und soziale Phänomene werden auf biochemische Prozesse zurückgeführt. Lebenserfahrungen wirken sich durch Veränderungen der biologischen Strukturen aus. Es bildet sich das interdisziplinäre Fach der verhaltensbezogenen Neurowissenschaften.

## Evolutionäre Perspektive

Gemäß der Theorie von **Charles Darwin** findet die Evolution durch natürliche Selektion statt ("Recht des Stärkeren"). Hier findet eine Konzentration auf die Umweltbedingungen, unter denen sich das menschliche Gehirn entwickelte, statt. Allerdings war der Mensch in 99 Prozent seiner Evolutionsgeschichte Jäger und Sammler, woran man erkennt, dass es sich hier um extrem lange Prozesse handelt. So ergibt sich auch der Nachteil, dass unter dieser Perspektive keine Experimente möglich sind.

## Kulturvergleichende Perspektive

Die Untersuchung intranationaler (Untersuchung von Prävalenz von Essstörungen bei Frauen unterschiedlicher Ethnien) und internationaler (mediale Berichterstattung in den USA und Japan) Unterschiede von Verhaltensweisen stehen im Forschungsmittelpunkt. Bei Studien kann beispielsweise das Problem auftreten, dass nur weiße Angehörige der Mittelklasse betrachtet werden. **Brontislaw Malinowski** äußerte Kritik an Freud, da seine psychodynamische Theorien nicht auf Kulturen übertragbar seien, die sich stark von Freuds Wiener Kultur unterscheiden. So würde z.B. Freuds vaterzentrierte Theorie auf die Trobriander in Neuguinea nicht zutreffen, da die Familienautorität dort bei den Müttern liegt und nicht bei den Vätern.

Bedeutung heute: Relativierung von Generalisierungen über menschliche Erfahrungen; Überprüfung von Theorien der anderen Perspektiven

Vergleich der verschiedenen Perspektiven am Beispiel Aggression: "Psychologie", Gerrig, 20. Auflage

## Tätigkeiten von Psychologen

- *Forschung*, z.B. DGP (Deutsche Gesellschaft für Psychologie), APS (Association for Psychological Science)
- *Anwendung*, z.B. BDP (Berufsverband Deutscher Psychologen), APA (American Psychological Association)

Zwischen den Gebieten Forschung und Anwendung findet ein reger Austausch statt.

Detaillierte Tätigkeitsbeschreibungen/ Vergleiche siehe "Psychologie", Gerrig, 20. Auflage S. 20, 21  
Tabelle 1.2

## **PQ4R Lernmethode**

Methode zur systematischen Erarbeitung von Texten

- Preview
- Question
- Read
- Reflect: Überlegen eigener Beispiele zum Gelesenen, Suche nach Integration in den Alltag
- Recite: Antworten auf die selbstgestellten Fragen suchen
- Review: Kapitel in den wichtigsten Punkten frei wiedergeben, anderen erklären, evtl. exzerpieren